Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 34 (1982)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen

Nr. 13, 7. Juli 1982

ZOOM 34. Jahrgang «Der Filmberater» 42. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Ständiger Mitarbeiter der Redaktion: Matthias Loretan

Abonnementsgebühren

Fr. 36.– im Jahr, Fr. 22.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 42.–/25.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 31.–/ Halbjahresabonnement Fr. 20.–, im Ausland Fr. 36.–/22.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft
2 Videomarkt – Videokultur
Deutscher Videomarkt – ein Risikomarkt
7 Videokultur in der Schweiz
10 Unterdrückung und Ausbeutung im ganz Privaten (R. W. Fassbinder)

Filmkritik
13 *The Border*
14 *Rote Liebe*
Unsere Leichen leben noch
17 *Pixote*
19 *Ein Tag mit dem Wind*

TV/Radio – kritisch
22 «Vis-à-vis» – Begegnung mit Menschen
25 Lehrjahre sind keine Fernsehjahre
29 Sommerschwerpunkt bei Radio DRS: Goethe

Bücher zur Sache
30 «Über den Umgang mit Kindern und Fernsehen»

Titelbild

In Tony Richardsons «The Border» versucht Jack Nicholson als phlegmatischer Grenzpolizist gegen sein Image als «Mann mit dem Killer-Lächeln» anzuspielen. Bild: CIC

LIEBE LESER

Der einstimmige Antrag der von Franz Hagmann, St. Gallen, präsidierten Personalkommission des Regionalvorstandes DRS, den Posten des Abteilungsleiters Aktualität im Fernsehen DRS mit dem bisherigen Regionaldirektor DRS, *Otmar Hersche,* zu besetzen, hat allseits Überraschung ausgelöst. Da der Regionalvorstand diesem Vorschlag telefonisch offenbar mit grosser Mehrheit zugestimmt hat, dürfte der Wahl Hersches am 9. Juli und seinem Amtsantritt am 2. Oktober 1982 kaum mehr etwas im Wege stehen. Ihm wird die «Tagesschau» sowie das Regionalmagazin «DRS-aktuell» unterstehen. Da weder der eher als links eingestufte Peter Schellenberg noch der als rechts geltende Alfred Fetscherin das Rennen als Nachfolger des als Chefredaktor zum «Vaterland» wechselnden Hermann Schlapp gemacht haben, scheint nun die CVP als Partei der Mitte die lachende Dritte zu sein, auch wenn man Hersche sicher nicht allzu sehr mit dieser Partei identifizieren darf.

Otmar Hersche ist sicher kein News-Spezialist, aber er verfügt über solide journalistische Erfahrungen. Nach seinem Germanistikstudium arbeitete er beim «Aargauer Volksblatt». Von 1966 bis 1970 war er Dienstchef Wort im Radiostudio Bern und wurde 1971 Chefredaktor am «Vaterland». Von Mitte 1974 amtete er als Radioprogrammdirektor und wurde 1978 Regionaldirektor von Radio und Fernsehen DRS. Was ihn bewogen hat, auf eigenen Wunsch die TV-Hierarchieleiter eine Stufe hinabzusteigen, hat laut eigenen Aussagen mehrere Motive: Ihn interessiere die Entwicklungsmöglichkeiten der aktuellen Fernsehinformationen, die er als Herausforderung annehmen und mitgestalten wolle. Er zieht offensichtlich die praktische journalistische Arbeit dem mit grossem administrativen Aufwand belasteten Amt des Regionaldirektors vor. Und im Hinblick auf den Strukturplan 1984, der zu einem vermehrten Engagement der Kader in der Programmarbeit führen soll, geht Hersche mit dem guten Beispiel voran und demonstriert frisch eine unkomplizierte Beweglichkeit. Der Posten eines Abteilungsleiters Aktualität beim Fernsehen beinhaltet genügend heikle Probleme und Aufgaben, die in nicht allzu ferner Zukunft zu lösen sind, um auch einen eher beschaulich-beharrlichen Charakter wie Hersche auf Trab zu halten. Dass Hersche über reichliche Erfahrungen sowohl als Journalist wie auch als Manager verfügt, sind nicht die schlechtesten Voraussetzungen für diesen Job.

Hersches Posten als Regionaldirektor soll vorläufig nicht ausgeschrieben werden. Zuerst soll die Führungsstruktur in der Region DRS (deutsche und rätoromanische Schweiz) überprüft und bereinigt werden. Da ist es durchaus denkbar, dass im Zuge der SRG-internen Sparmassnahmen dieser Posten überhaupt aufgehoben wird. Somit stellt sich die Frage, wer in diesem Fall die Kompetenzen der Regionaldirektion erben würde. Das dürften entweder die beiden Programmdirektoren von Radio (Andreas Blum) und Fernsehen (Ulrich Kündig), deren Kompetenzen dadurch beträchtlich erweitert würden – falls nicht auch auf dieser Ebene reorganisiert wird –, oder die nächsthöhere Instanz, nämlich die SRG-Generaldirektion in Bern sein. Dadurch könnte Leo Schürmann direkter als bisher Einfluss auf die Programme nehmen. Ob die Programmschaffenden der Region DRS daran besondere Freude hätten?

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich